

XEL3 - ESAME DI STATO DI LICEO INTERNAZIONALE

CORSO SPERIMENTALE

SEZIONI AD OPZIONE INTERNAZIONALE TEDESCA

Tema di: DEUTSCH UND DEUTSCHE LITERATUR**Themenvorschlag 1: Texterörterung****1. Textvorlage****Peter Härtling: Zeit der Bilder (1984)**

5	Fotografie, Bild und (als deren Vermittler) das Fernsehen, Künste nach den Künsten, lehren uns anders sehen, denken, verstehen. Sie machen es uns leicht, denn sie sind rasch gesehen und rasch vergessen, sie bilden uns weniger, als dass sie uns ein Bild machen, und sie rauben uns mehr und mehr die wunderbare Fähigkeit zu abstrahieren. Das Zeitalter der
10	Bilder brach mit dem Beginn unseres Jahrhunderts an, eine Epoche fixer Eindrücke, platter Einsichten und vermeintlicher Weitsicht. Das Fremde und die Ferne werden vertraut, biedern sich, zum Bild geronnen, an. Schwarzseher befürchten sogar, das Bild werde mehr und mehr den Buchstaben, das Buch verdrängen. So weit gehe ich nicht. Ich weigere mich, dem Bild so viel und der menschlichen Phantasie so wenig zuzutrauen. Doch selbst wenn die Bücher widerstehen, werden wir uns unter dem Einfluss der Bilder, diesem
15	Kometenschwarm geronnener Augenblicke, verändern. Es fragt sich, wie. Es fragt sich, ob wir die Bilder lesen lernen. "Ein Bild ist leichter zu verstehen als das abstrakte Wort und daher für jedermann zugänglich; seine Besonderheit liegt darin, dass es an das Gefühl appelliert; es lässt keine Zeit zum Nachdenken, wie es vergleichsweise bei der Unterhaltung oder der Lektüre eines Buches möglich ist. Die Macht des Bildes liegt in seiner Unmittelbarkeit, und hier liegt auch seine Gefahr.“ Gisele Freund, eine große Fotografin und eine gescheite Essayistin, hat
20	Recht, wenn sie darauf hinweist, wie flüchtig oft der Anstoß durch ein Bild ist. Wir glauben zu erkennen, zu erfassen und durchschauen so gut wie nichts. Das Bild ist schon gemacht, wir brauchen uns keines zu machen. Also ist auch dem Urteil vorgegriffen. Sicher muss uns das
25	Bild zu keinem Vorurteil bewegen, aber es öffnet unsere Vorstellungskraft nicht wie das Wort, es hat keine zweite Dimension. Es schränkt unsere Phantasie ein und legt uns fest, so ist es gewesen, so ist es, der Augen-Schein hat es dokumentiert. Die Bilder veränderten in den letzten Jahrzehnten unseren Begriff von Wirklichkeit. Was sie uns zeigen, kann nur wirklich sein: Den Reisbauern in China, das Mannequin in New York, das aus dem Napalmfeuer fliehende Kind in Vietnam, die prügelnden Polizisten in Warschau oder
30	Frankfurt, das von Hunger aufgedunsene Kind in der Sahelzone. Lauter Wirklichkeiten. Wirklich gesehen. Wenn auch nur von einem, doch er vertritt in diesem Augenblick uns alle, schaut für uns. Diese Wirklichkeit hat keine Umgebung und keine Geschichte. Sie ist nicht unbedingt zufällig, aber auf jeden Fall ausgewählt und eingengt. Es sind Wirklichkeitspartikel, die wir nach

XEL3 - ESAME DI STATO DI LICEO INTERNAZIONALE

CORSO SPERIMENTALE

SEZIONI AD OPZIONE INTERNAZIONALE TEDESCA

Tema di: DEUTSCH UND DEUTSCHE LITERATUR

35	Kenntnis, Wissen und Emotion fahrlässig ordnen und dabei meinen, die Wirklichkeit einer Situation, eines Menschen, eines Landes und seiner Geschichte zu erfahren. Und weil die Bilder Wirklichkeit festhalten, sind sie eben auch wahr. Aus diesem Trugschluss reagieren wir, beinahe schon sprachlos, begnügen uns mit Kürzeln, mit einer verkümmerten Authentizität, verzichten auf eigene Anschauung, auf Widerspruch.
40	Wer sich mit Kindern unterhält, die häufig vor dem Fernseher sitzen und allenfalls noch in Illustrierten und Comics blättern, ist erst einmal über gewisse Kenntnisse verblüfft. Da sprudelt es nur so von ausgefallenen Namen und Begriffen. Bahrein - klar, das hat mit Öl zu tun. Khomeini - ja, das ist der mit dem Bart in Persien, der dauernd Menschen umbringt. Sie kennen ihn. Sie sehen ihn. Doch fragt man weiter, werden sie unwillig, wenden sich ab. Das Bild genügt als Information. Wozu müssen sie noch wissen, wie Khomeini an die Regierung kam, weshalb und welche Strömungen es im Islam gibt. Klar, er ist ein Mohammedaner.
45	Die Bilder suchen ihre Unterschriften. Sie dürfen nicht lang sein, sonst werden sie lästig. Und es wird eine Sprache erwartet, die der Wirklichkeit der Bilder entspricht: einfach, knapp, ohne jeden Eigensinn. Viele Jüngere sprechen sie längst. Sie spielen mit Abkürzungen, sind wahre Künstler in Kürzeln, treiben den Wörtern ihre Erinnerung aus und erweisen sich, durchaus unbekümmert, als Geschöpfe der Bilderzeit.
	(619 Wörter)

2. Aufgaben**A) Analyse des Textes (7 Punkte):**

1. Fassen Sie den Textinhalt in seinen wesentlichen Aspekten zusammen.
2. Beschreiben Sie die gedankliche Struktur des Textes.
Wie versucht der Autor seine Zuhörer von seiner Position zu überzeugen?
3. Untersuchen Sie die sprachliche Gestaltung (Satzbau, Wortwahl, rhetorische Mittel), und verdeutlichen Sie die Wirkung der Mittel.

B) Erörterung des Textes (8 Punkte):

Diskutieren Sie die Auffassung des Autors zur Bedeutung der Bildkultur für unser Welt- und Wirklichkeitsverständnis.

Hilfsmittel: einsprachiges Wörterbuch.

XEL3 - ESAME DI STATO DI LICEO INTERNAZIONALE

CORSO SPERIMENTALE

SEZIONI AD OPZIONE INTERNAZIONALE TEDESCA

Tema di: DEUTSCH UND DEUTSCHE LITERATUR**Themenvorschlag 2: Analyse und Interpretation eines literarischen Textes****1. Textvorlage****Gabriele Wohmann, Ein Hochzeitstag (1983)**

Gegen zwölf Uhr hatte Martha Hofer alle ihre kleinen Überraschungen vorgeführt und sich, besonders für einen sowohl heiteren als auch nachdenklich stimmenden Vierzeiler würdigen lassen. Walter Hofer sah nun schläfrig und beschenkt aus. Das Sonntagswetter war von der bei Martha unbeliebten Art, ein plackiges¹⁾ Wetter mit gleißenden Sonnenscheinanfällen.

5 Gestern fand ich es viel angenehmer, sagte Martha.

Es kann nicht immer regnen, sagte Walter.

Ich meine nur, man wusste, woran man war, sagte Martha. Du, mit der kleinen Torte hast du nicht gerechnet, oder?

10 Nein, hab ich nicht, sagte Walter. Sein Hausmantel besaß Stil, aber trotzdem glich er wie jeden Sonntag nach dem Frühstück einem auf die verkehrte Weise verwöhnten kleinen Kind.

Ist dir etwa übel? fragte Martha.

Nicht dass ich wüsste, sagte Walter.

Vielleicht essen wir zu viele Milchprodukte, was meinst du? Noch suchte Martha das Gespräch, so hätte sie ihren Wunsch zu reden offiziell benannt. Doch bald könnte das umkippen und nichts als die Angst vor einem Riss im Zusammenhang sähe dann hervor, schon machte sich eine ungeduldige Gereiztheit geltend.

15 Möglich, gut möglich, sagte Walter.

Möglich, gut möglich, sagte Walter.

Was denn?

Das mit den Milchprodukten. Dass wir zu viel davon runterschlingen oder so.

Weil Martha keinen Sinn darin sah, in dieser Molkereithematik zu verharren, auch sonst vorläufig keine Gesprächsidee hatte, setzte sie einen weit ausholenden feisten Seufzer zwischen ihren und Walters Fensterplatz zum wetterwendischen grellen Sonntag: warum sagte man eigentlich Mai oder Juni, April oder März zu Monaten, die im südwestlichen Deutschland alle auch Januar heißen könnten. Ach, vielleicht lebte sie nun einfach schon zu lange.

20 Gesprächsidee hatte, setzte sie einen weit ausholenden feisten Seufzer zwischen ihren und Walters Fensterplatz zum wetterwendischen grellen Sonntag: warum sagte man eigentlich Mai oder Juni, April oder März zu Monaten, die im südwestlichen Deutschland alle auch Januar heißen könnten. Ach, vielleicht lebte sie nun einfach schon zu lange.

Ich lebe jetzt schon zehn Jahre länger mit dir als ohne dich, sagte sie.

25 Alle Achtung, sagte er.

Was Walter Hofer betraf, so spürte er sehr wohl den Wunsch seiner Frau, an einem Gewebe von Austausch mit ihm zu fädeln. Das entsprach auch dem, was er selber für richtig hielt, doch machte es ihm nun einmal zu schaffen, jeden Tag, den Gott sein ließ - und Walter empfand auf einmal die besondere Botschaft dieses göttlichen Seinlassens als etwas, das davonrann - jeden Tag, schon vom Aufstehen an unterdrückte es ihn

XEL3 - ESAME DI STATO DI LICEO INTERNAZIONALE

CORSO SPERIMENTALE

SEZIONI AD OPZIONE INTERNAZIONALE TEDESCA

Tema di: DEUTSCH UND DEUTSCHE LITERATUR

30	geradezu, dass ihm schlecht wurde vom Sprechen, auch vom Zuhören. Möglicherweise ein Fall für den Arzt. Entweder handelte es sich um ein organisches Problem oder es war neurovegetativ. ²⁾ Du hast nicht zufällig auch irgendwas für mich gerichtet, oder, sagte Martha. Gelegentlich konnte sie so sein: spitzzüngig und lässig nett in einem Atemzug, und ihr kleiner Satz glich einer Quinte, mit nacheinander angeschlagenen Tasten.
35	Ich hab diese Coupons, sagte Walter. Würde er jetzt ausführlicher, dann käme Brechreiz auf. Ich werde gelebt haben und nie geritten sein, sagte Martha. Sie schaute in den handtuchförmigen Garten. Die Anpflanzungen der Hofers hatten etwas von nachgestellter Wirklichkeit. Sie imitierten richtige Bäume. Alles blieb so niedrig. Ich werde nie in meinem Leben geritten sein! Walter! Martha rief mittlerweile.
40	Wenn Walter lediglich NA UND sagte, wirkte das zwar vermutlich ein wenig kränkend auf Martha, verhinderte aber, dass er zur Toilette aufbrechen müsste. Also sagte er NA UND, womit er ihr grünes Licht für weitere Zurufe aus ihrem ungelösten Leidensrätsel gab. Und nie durch einen Wildbach gewatet sein! Nie werde ich am Felshang eines Canyons ein Lagerfeuerchen gemacht haben. Walter! Ich werde eines Tages sterben und keiner wird mir je eine Wunde mit Whisky
45	ausgewaschen haben und die Freundschaft mit einem Pferd, ich werde nicht wissen, wie das ist Du wirst kein Mann gewesen sein, wenn du das meinst. Ihm war schlecht, aber er fand es wichtig, Martha zu helfen. Warum sehe ich Western so gern, fragte sie ihn, aber sie erwartete keine Auskunft Sie wollte ihrem übersättigten Liebling aus der Not helfen, in die er durch sie geraten war.
50	Die Langeweile ist wie ein Laster, Schatz, sagte sie. War das nicht Simenon ³⁾ , neulich abends? fragte Walter. Wer es auch war, es könnte von mir sein, antwortete Martha. Lohnte sich denn der Aufwand, sollte sie ihm helfen? Er kannte sich nach 30 Jahren immer noch nicht mit ihren Schwellen zur Gekränktheit aus. Der Polizeichef von Tucson/Arizona war es, sagte Walter. Wie bitte?
55	Der das mit der Langeweile gesagt hat. Ein Laster. Gibt's noch Kaffee oder wie? Ich hatte Schampus vorbereitet wegen heute, sagte Martha. Dass sie selber, ganz für sich allein, mitleidig wusste, wie kaum verstanden und daher in Kränkungen als einem Dauermorast watend sie war, genügte im Grunde. Jemand, der nicht näher benannt werden konnte, besah ihr kleines, angeschrumpeltes Gesichtchen, dachte sie, und als sie nun mit Walter anstieß, als einer aufs
60	Wohl des andern trank, empfand sie überrascht und gerührt, dass auch ihr Mann, der junge Bursche von der Einfahrt zu ihrem Wohnblock - 30 Jahre her — gnädig überwacht zu sein schien. Er sah vorsichtig aus, aber doch zutunlich. Er erinnerte Martha an den Dackel Daisy. Oh weh, bloß nicht jetzt auch noch an Daisy denken! Daisys letzter Blick vorm endgültigen Einschläfern enthielt so viel gutmütigen, pessimistischen Nachdruck. War womöglich Daisy ihr privater kleiner Hausgott?
65	Plötzlich fiel ein Graupelschauer über den Hoferschen Garten her und ganz besonders die Rhabarberpflanzen wirkten volljährig, sehr ernst zu nehmen. Nun steckte Martha ihr Couponheftchen, Walters Bastelarbeit, mit den fünf freien Wünschen für den heutigen Hochzeitstag, zu den Couponheftchen der letzten Jahre. Mit etwas

XEL3 - ESAME DI STATO DI LICEO INTERNAZIONALE**CORSO SPERIMENTALE****SEZIONI AD OPZIONE INTERNAZIONALE TEDESCA****Tema di: DEUTSCH UND DEUTSCHE LITERATUR**

70	<p>Geduld kämen jetzt auch die Tränen. Walters Übelkeit verflog, was mit dem Schampus zusammenhing und weil er sich sprechbereit fühlte, auch Liebes fürs Marthachen im Sinn hatte, las er ihren Vierzeiler diesmal laut vor: "Ich bin seit 30 Jahren/Ganz Dein/ Ich will, was wir einst waren/30 mal länger sein." Du hast es wieder genial gemacht, Gutes! Ach Bester, rief Martha, es geht aber wirklich gar nichts über deine Couponmäppchen. Du solltest nur endlich mal Gebrauch davon machen, hm?</p>
75	<p>Die fünf mit einem Heftapparat geklammerten Coupons waren von Walter mit einer Nähnadel am rechten Ende perforiert worden. Dieser Couponteil würde, bei Wunscherfüllung, abgerissen werden. Reiß mal ab, rief Martha, die weggelaufen war und ihr neuestes Heftchen nun vor Walter hin und her wedelte. Ich hab einen Wunsch! Sie wusste noch gar nicht genau, welchen von all den vielen Wünschen sie nun entwerten lassen wollte.</p>
80	<p>Im Tagesverlauf vergaßen die Hofers die Couponangelegenheit, aber abends fragte Walter: Und was war jetzt mit dem Wunsch auf Gutschein?</p>
85	<p>Martha überlegte. Viel hatte ihr bedeutet, dass ein unangebrauchtes Couponheftchen in einem Briefumschlag mit ganz wenig Kommentar versehen auf den Postweg zu ihrer Schwester gebracht worden war: um sie teilnehmen zu lassen, nicht aus Prahlerei mit ihrem guten Walter. Was sonst? Dass es schon wieder glücklicherweise nachher einen Western gab, war doch nicht Walter zu verdanken... Irrtum, großer Irrtum! Nur ihm, wie eigentlich alles, das mit oder ohne Freikarte in ihrem einen, einzigen ausrittlosen Leben zu haben war.</p>

¹ plackig: im Sinne von lästig quälend

² neurovegetativ: das vegetative Nervensystem betreffend

³ Simenon: Französischer Autor, besonders bekannt geworden durch seine Detektivromane

XEL3 - ESAME DI STATO DI LICEO INTERNAZIONALE

CORSO SPERIMENTALE

SEZIONI AD OPZIONE INTERNAZIONALE TEDESCA

Tema di: DEUTSCH UND DEUTSCHE LITERATUR

2. Aufgaben

A) Textbeschreibung (6 Punkte):

1. Verfassen Sie eine Inhaltsangabe des Textes.
2. Verdeutlichen Sie den Textaufbau.
3. Beschreiben Sie erzähltechnische und sprachliche Gestaltungsmittel im Hinblick auf inhaltliche Aussagen.

B) Textinterpretation (9 Punkte):

1. Charakterisieren Sie die beiden Figuren Marta und Walter im Vergleich.
2. Zeigen Sie, wie die Frau und der Mann miteinander kommunizieren und inwiefern dies ihre Beziehung zueinander bestimmt.
3. Erläutern Sie die Thematik und mögliche Autorintention. Beziehen Sie dabei den Titel der Geschichte mit ein.

Hilfsmittel: einsprachiges deutsches Wörterbuch.

XEL3 - ESAME DI STATO DI LICEO INTERNAZIONALE

CORSO SPERIMENTALE

SEZIONI AD OPZIONE INTERNAZIONALE TEDESCA

Tema di: DEUTSCH UND DEUTSCHE LITERATUR

Themenvorschlag 3: Literarische Erörterung

„Man kann darauf bedacht sein, das Gute durchzusetzen und zu verwirklichen, oder man kann darauf bedacht sein, ein guter Mensch zu werden – das ist zweierlei, es schließt sich gegenseitig aus.“

Max Frisch, Tagebuch 1946-1949

Zeigen Sie an einer oder mehreren Figuren aus der Literatur, welche Konflikte aus dem von Max Frisch aufgezeigten Gegensatz entstehen können und erörtern Sie, ob die beiden Zielsetzungen sich immer ausschließen müssen.

Hilfsmittel: einsprachiges deutsches Wörterbuch.

Durata massima della prova: 6 ore.

È consentito soltanto l'uso del dizionario monolingue.

Non è consentito lasciare l'Istituto prima che siano trascorse 3 ore dalla dettatura del tema.